

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 50 (1972)
Heft: 12

Rubrik: Die Stimme der Veteranen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Skihaus Kübelalp

Der Kübelibesucher beachte die nachstehenden Belegungen:

22.–27. Januar 1973	Schule Wichtrach
29. Januar–3. Februar 1973	Schule Ins
4.–11. Februar 1973	Berner Sportwoche
12.–17. Februar 1973	Schule Borisried
19.–24. Februar 1973	Schule Lobsigen
5.–10. März 1973	Universität Bern

Der Chef der Winterhütten

Die Sektion tagt und tanzt

Es war eine prima Idee, Hauptversammlung und Abendunterhaltung zusammen über die Bühne gehen zu lassen und die beiden Anlässe über ein helvetisches Buffet bei Kerzenschein zu verbinden. Der Vorstand hat sich erstmals auch einfallen lassen, die Gemahlinnen der zu ehrenden Veteranen zur Jahresversammlung einzuladen. So waren auch einmal Damen an der ernsthaftesten Veranstaltung unseres Männervereins zugegen, was noch vor zehn Jahren, und nicht nur aus Platzgründen, schlechthin undenkbar gewesen wäre.

Fritz Bögli erinnerte seine Jahrgänger-Veteranen von 1923 an die Krisenjahre bei ihrem Eintritt in den Alpenclub, an die Zeit von Lohnabbau und Arbeitslosigkeit, als man die Bergsteiger noch auf staubiger Strasse dem Oberland zutrampen sah. (An die Zeit auch, da der kluge Hausvater noch Bohnen sterilisierte und nicht 13. Monatslöhne!) Heute führen asphaltierte Strassen bis auf die höchsten Alpen, wo der motorisierte Besucher leider zu oft über den von seinem anonymen Kollegen gedanken- und rücksichtslos deponierten Abfall stolpert. – Die Jungveteranen von 1948 fühlen sich noch gar jugendlich und empfinden die Ehrung wie einen Reif, der vor der Zeit auf sie niederging. Plötzlich von ungunstigen Gefühlen gepackt, sind sie nicht mehr so ganz sicher, ob sie ihre besten Clubistenjahre auch richtig genutzt haben. Weshalb sind sie damals überhaupt dem SAC beigetreten? Natürlich, sie wollten eben in die Berge, suchten Anschluss, vorerst vielleicht nur eine Zweckkameradschaft. Doch wie es so geht: Der Kontakt mit der Natur, das gemeinsame Bergerlebnis hat die Tourenkameraden bald einmal fest zusammengekittet. Sie sind jetzt selber Teil des Clubs geworden und von ihm nicht mehr wegzudenken. Während ihrer Clubzugehörigkeit stieg die Mitgliederzahl, wie ihr Obmann, «alt» Sektionspräsident Bernhard Wyss, betonte, von knapp 2000 auf über 2500. In allen Bereichen stand die Clubtätigkeit im Zeichen einer gesunden Evolution. Nur der Jahresbeitrag sei der kräftigen Aufwärtsentwicklung – und das zeugt von seinem gutartigen Charakter – nicht gefolgt.

Wir wollen nicht wiederholen, was im Protokoll zu lesen ist, und nur noch einen Augenblick beim SAC-Fest verweilen. Im grossen Casinosaal versetzte das lautstarke Maranda-Quintett die Tanzlustigen in rhythmische Bewegung. Im kleinen Saal vermochte das Ländlertrio Lienhardt-Burren alias Schwyzerörgeli-Ensemble Walter Gilgen mit seinen volkstümlichen Klängen merkwürdigerweise eher die jüngeren Paare anzuziehen. Dort hatte Hans Gyax als passende Erholungsraumkulisse eine ganze Welt aus Gipfeln und Gletschern hingezaubert. Hans Schneider seinerseits hat mit diesem in allen Teilen geglückten Fest seiner Tätigkeit als Chef des Geselligen einen heiteren Schlusspunkt gesetzt. Ihm und allen Mitwirkenden, so auch seiner Gattin, die mit viel Hingabe für die originelle Tischdekoration besorgt war, gebührt unser aller herzlichster Dank. Der eingeschlagene Weg hat sich als gute Marschrouten für spätere Anlässe erwiesen. Es bleibt nur zu wünschen, dass dannzumal auch die jüngste SAC-Generation wieder vermehrt und begeistert mitmachen wird – so wie «alben».

ask

Die Stimme der Veteranen

Rückblick

Luegscht im Alter zrug uf d's Läben,
grüblen nid und chiflen nid!
Frew di, dass d'mengs Scheens hescht g'häben
und dass geg no Sunnen gid.

R. Wyss

Eintrag im Gurtenbuch, am Weihnachtshöck 1971, von Dr. Rudolf Wyss, geboren 21. Oktober 1885, Ehrenmitglied des SAC und der Sektion Bern, gestorben am 3. Dezember 1972.

Veteranen-Tourenwoche im Goms, 6. bis 13. September 1972

Leiter: Willy Grütter, 20 Teilnehmer, Durchschnittsalter 73 Jahre.

Mittwoch 6. 9. 18 mit der Bahn hergereiste, unternehmungslustige Veteranen trafen sich um die Mittagszeit zum Essen mit den beiden Automobilisten in der Pension Ritz in Fiesch, wo wir während der ganzen Woche in jeder Beziehung gut aufgehoben waren. Da wir nach Ansicht des Tourenleiters die Mittagsruhe bereits vor dem Essen auf der Fahrt von Bern nach Fiesch im Zug verbracht hatten, starteten wir unmittelbar nach dem Essen zum Einlauf- und Akklimatisationsbummel nach dem auf sonniger Terrasse gelegenen Bellwald (1559 m), das wir nach 1 ½ Stunden erreichten. Nach einem erfrischenden Trunk ging es dann wieder talwärts durch fette Herbstmatten und kühlen Bergwald hinunter nach Niederwald, wo die Gemeinde ihrem berühmten Bürger César Ritz (1850–1918), dem Gründer der weltberühmten Luxushotels Ritz, einen Brunnen errichtete.

Donnerstag: Einige Nebelfetzen in der Höhe hielten uns nicht davon ab, mit der Luftseilbahn von Fiesch nach Kühbodenstafel zu fahren und von dort die prächtige Höhenwanderung über dem Bettmensee und der Bettmeralp zum Blausee anzutreten. Während der Mittagsrast auf dem Grat lüfteten sich die Nebel und gaben den Blick frei über den immer noch wuchtigen Aletschgletscher nach den stolzen eis- und schneebedeckten Riesen des Berner Oberlandes bis hinüber zur Belalp. Bei der Riederfurka trennten sich 3 Nimmersatte vom Hauptharst, um noch das Riederhorn auf dem Höhenweg zu umwandern. Die andern löschten vorerst ihren Durst bei der Bergstation der Riederalp-Bahn. Von hier aus kehrte der Tourenleiter mit 7 Getreuen zu Fuss nach Kühbodenstafel zurück, die verbleibenden 8 Bequemeren liessen sich lieber mit der Bahn abseilen. Beim Nachtessen war dann die Korona wieder vollzählig.

Freitag: Mit dem Auto liessen wir uns nach dem wohl schönsten Oberwalliser Bergdorf Ernen hinüber führen, wo das steinerne Gemeindehaus aus dem Jahre 1536 und die Wandmalerei am Tellenhaus, die Geschichte Wilhelm Tells darstellend, neben den schönen Holzhäusern bestaunt und fotografiert wurden. Auch der Kirche mit dem Sterngewölbe und dem Schnitzaltar im spätgotischen Kirchenchor wurde ein Besuch abgestattet. Nicht zu vergessen die Statue des nicht nur als Kirchenfürst, mehr noch als Politiker und Heerführer bekannten Kardinals Matthäus Schiner. Auf angenehmem Wanderweg, von einer milden Herbstsonne erwärmt, bummelten wir an den alten Galensäulen vorbei über Mühlebach mit der stolzen Kirche auf dem Hügel über ein Rottenbrücklein nach Fürgangen und von da nach einem Aperó zum Mittagessen in die uns schon recht vertraute Pension Ritz.

Am Nachmittag suchten zwei, die am Morgen ihre Photoapparate nicht mitgenommen hatten, den alten Gerichtssitz Ernen nochmals auf, während die andern mit der Bahn nach Grengiols fuhren. Nach einigen Startschwierigkeiten, verursacht durch nichtprogrammierte Stacheldrahtzäune, kam es dann zu einer ansprechenden Wanderung über dem tiefeingeschnittenen Tobel der Binna bis nach Ausserbinn, wo sie sich zur Heimfahrt dem Autobus anvertrauten.

Samstag: Das anhaltend schöne Wetter machte uns den Entschluss, das Eggishorn zu bezwingen, nicht schwer. Vier Kameraden liessen sich mit der Bahn bis zum Gipfel befördern und bewältigten auch den Abstieg mit diesem Transportmittel. Die andern verliessen in Kühbodenstafel die Kabinen und erklimmen zu Fuss den weltberühmten Aussichtsgipfel. Der kalte NO-Wind zwang uns zur Verkürzung der Lunch-Pause, gab uns aber doch eine prächtige Aussicht über den Aletschgletscher zu unseren stolzen 4000ern frei.

Das Kommando «Säcke aufnehmen» unseres Leiters fand diesmal überall Beifall, denn der steile Abstieg durch das Geröll der Nordwestflanke versprach Bewegung und Erwärmung. Es gab sogar solche, bei denen sich noch andere Gefühle bemerkbar machten. Immer näher und immer schmutziger schien uns der Gletscher entgegenzukommen und jedermann erwartete mit Spannung das Erscheinen des Märjelensees. Doch vom blauen Wasser und den weissen Eisblöcken ist nichts mehr vorhanden. Nur noch der trockene, blutige Seegrund ist da, auf den sich dann auch die Veteranen stellten, um mit der Kamera dokumentarisch festgehalten zu werden. Weiter ging die Wanderung bis zu Pt. 2354, wo eine Gruppe unter Führung des Obmannes den steilen Abstieg ins Fieschertal antrat, während die anderen hinter einem stürmischen Führer in aufgelockerter Formation dem aussichtsreichen Höhenweg östlich des Tälligrates zustrebten, um dann von Kühbodenstafel den Endspurt der Bahn zu überlassen. Wiederum hatten wir einen herrlichen Tag erlebt.

Sonntag: war als Ruhetag vorgesehen. Am Vormittag Besichtigung des Feriendorfes, mit Hallenbad, am Nachmittag per Bahn nach Biel und von da am linken Rhoneufer entlang Spaziergang nach Münster, das wir wegen dschungelartigem Gelände mit einigen Ab- und Seitensprüngen etwas später als vorgesehen erreichten. Nach der Besichtigung der sehenswerten Kirche mit dem berühmten Altar und den aparten Holzschnitzereien und einem kurzen Zvieri erwischten uns auf dem Weg zum Bahnhof die ersten, sehr ergiebigen Regentropfen; es sollten aber auch die einzigen der ganzen Tourenwoche bleiben! Beim Nachtessen konnten noch 2 Geburtstage mit den üblichen Ehrungen und Spenden gefeiert werden.

Montag: Bei kühlem aber sonnigem Wetter Autofahrt nach Binn, wo sich 2 Kameraden dem Eggerhorn zuwandten, das sie in weniger als 3 Stunden auf regelmässig steigendem Bergpfad erreichten

Simplon- Pass

Skifahren im schneesicheren Simplongebiet!

- **Hotel Bellevue Simplon Kulm**, 2005 m ü. M.
Neuer Skilift beim Hotel! Hochtouren im Monte-Leone-Gebiet!
Spezialarrangements für SAC-Mitglieder und Gruppen!
Massenlager mit eigener Küche.
Telephon P. 028 3 13 24, G. 028 5 93 31
Mit höflicher Empfehlung **Tonino Pacozzi**



**Der Skischuhkauf
ist Vertrauenssache —
Lassen Sie sich beraten
vom Schuhfachmann
und aktiven Skifahrer**

**SCHUHHAUS
BÜCHLER**
INHABER: A. HAGEN
KRAMGASSE 71 BERN



BÖHLEN + CO
SANITÄR - HEIZUNG - SPENGLEREI
Prompter Reparaturservice - Technisches Büro
Neubauten - Umbauten - Verlangen Sie Offerte

Talweg 6, 3012 Bern
Tel. 031 42 41 61



**Feldstecher
Fernrohre
Höhenmesser**

Ein Vergleich in Qualität,
Preis und Beratung führt zu:

Brillen

Heck

W. Heck, Optikermeister
3000 Bern, Marktgasse 9
Telephon 031 22 23 91



Werkstätten
für Möbel und
Innenausbau

BAUMGARTNER + GILGEN AG, BERN

Mattenhofstrasse 42
Telephon 031 25 89 85

und nach Ernen abstiegen. Der Hauptharst wanderte zunächst der Binna entlang. Beim kurzen Marschhalt im Feld verabschiedeten wir uns von 3 weiteren Kameraden, die noch weiter talaufwärts bummelten, während wir unsere Schritte nach Süden lenkten zur Messeralp mit Ziel Heiligkreuz. Nach angenehmem Anstieg durch vollbehängene Heidelbeerstauden leerten wir bei Pt. 2050 (Preistafel) unsere Rucksäcke, würzten mit einem Schluck Johannisberger und bestaunten erneut die mächtigen, von der Mittagssonne beschienenen Schneeriesen im Norden. Kurze Wegsuche bei Bschissni Matte, und schon strebten wir dem 500 m tiefer gelegenen Heiligkreuz zu, wo sich eine Jägergruppe an ihrem Erfolg (1 stattlicher Hirsch, auf einem Camion verladen) erfreute und uns animierte, auch unseren Erfolg dieser prächtigen Tour gebührend zu feiern. Zu Fuss ging es dann weiter bis St. Niklaus, von wo wir im Auto mit unseren Kameraden aus dem Binntal nach Fiesch zurückkehrten.

Dienstag: Auch für unsere letzte Tour aufs Sidelhorn war uns das Wetter gut gesinnt. 4 Senioren zogen es vor, dem Fieschertal noch einen Besuch abzustatten, 3 weitere stiegen zur Galmihornhütte auf, zwecks Rekognoszierung für eine später durchzuführende Tour, doch die restlichen 13 Mann entschlossen sich nach Bahnfahrt bis Gletsch und Postauto bis Grimselpasshöhe zum Aufstieg aufs Sidelhorn, was sie nicht bereuen sollten. Über vereiste und verschneite Felsplatten erreichten wir eine Stunde nach Mittag den Gipfel mit dem von starkem Rauhref verzierten Signalkreuz. Eine gemütliche Mittagsrast und die prächtige Aussicht auf die unter uns liegenden Stauseen mit den dahinter sich auftürmenden Schneebergen brachten uns in eine gehobene Stimmung. Bei bester Laune nahmen wir sodann den Abstieg über den alten Grimselweg nach Obergestelen in Angriff. Mit dem Zug fuhren wir vollbefriedigt wieder Fiesch zu, um noch einen fröhlichen Schlussabend zu verbringen, an dem sich noch 2 weitere Veteranen, die mit dem Stadtturnverein auf ihrer Tourenwoche an jenem Abend in Fiesch übernachteten, zu uns gesellten.

Am **Mittwoch** fuhren wir frohgelaut und tief befriedigt unseren bernischen Penaten zu, erfüllt von den unvergesslichen Eindrücken und Erlebnissen dieser prächtigen Tourenwoche.

Sicher hat das schöne Wetter viel zu diesem Erfolg beigetragen. Aber wir alle wissen, dass das Hauptverdienst unserem Obmann und Tourenleiter Willy Grütter zufällt, der mit seinen minutiösen Vorbereitungen, einer einwandfreien Organisation und einer straffen Führung uns zu diesem Genuss verholfen hat. Dafür danken wir ihm recht herzlich.

G. A. W.

Veteranentour Gstaad–Wispillen–Gsteig, 21. September 1972

Leiter: Willi Dürrenmatt, 12 Teilnehmer

Es hat sich wieder einmal gelohnt, eine Tour wegen schlechtem Wetter zu verschieben. Wenn die Prognose für den 21. September gar nicht einladend war, so hatten wir doch Wetter, wie man es sich nicht besser wünschen konnte. Der Herbstanfang präsentierte seine schönste Visitenkarte, auf die man den ganzen Sommer gewartet hatte, denn ein wolkenloser, stahlblauer Himmer war den 12 der «ältern Semestern» beschieden, die kurz vor 07.00 Uhr den Bahnhof Bern verliessen, Richtung Oberland. Bereits um 10.30 Uhr waren wir an der warmen Sonne auf dem Weg nach den Wispillen, auf den wir uns mit der Gondelbahn hieven liessen. Gemächlich zogen wir über die Alpweiden gegen Wispillen-Tritt, das wir kurz nach 11.00 Uhr erreichten, zur Mittagsrast. Das wunderschöne Panorama, das sich ringsherum präsentierte, ist in seiner Pracht kaum zu beschreiben. Dazu kam, dass der Tourenleiter Willi alle die Zacken und Höger mit Namen kannte. Um 12.00 Uhr zogen wir weiter über Krinnen nach den Walliser-Wispillen, deren Alpweiden heute noch Walliser-Eigentum sind und alljährlich mit ihren Viehherden bestossen werden. Der wolkenlose Himmel und die leicht verzuckerten Berge in nächster Nähe, das war, was uns bis in die Schlucht der Burgfälle begleitete. Auf schmalen Weglein, vorbei an imposanten Wasserfällen, die sicher vor der Fassung für den Sanetschtausee noch schöner ausgesehen haben, und über romantische Brücklein erreichten wir um 15.30 Uhr die Talsohle bei Gsteig. Wir hatten Zeit genug, im Bären in Gsteig noch einige Zeit kameradschaftlich beisammenzusein. Nicht vergessen sein soll, unserm Tourenleiter den Dank für die wunderbar geleitete Tour und die vorbildliche Rekognoszierung abzustatten.

J. F.

Auch ich war ein Jüngling mit lockigem Haar

Wer hätte diese Behauptung dem jugendlichen Pascal Oberholzer nicht abgekauft, als er sie am Weihnachtshöck in tiefstem Bass der andächtig lauschenden Veteranenschaft vortrug? Den Genuss liess sich auch Direktor Trees vom Kulmhotel nicht entgehen, kam er doch wegen der immer attraktiven Veteranenfeier auf dem Gurten zwei Tage früher als vorgesehen aus den Ferien zurück. Kaum zu glauben. Von meisterhaftem Können zeugte auch die Tonbildschau von Ernst Kunz über eine Safari in Ostafrika. Seine Apparatur ist so ausgeklügelt wie jene von Apollo 17, dank der eben gerade der zwölfte Mensch auf dem Mond nach Photomotiven suchen konnte. Sx



- Qualität
- Niedriger Preis
- Rabatt

coop bern

Tel. 25 88 88
Kohlen-, Holz- und Heizoel AG
Nachf. von Ryter + Co
Bern

**KOHLLEN
+ HEIZOEL**

Lassen auch Sie Ihr Auto in unserem Auto-Center Schönbühl/Urtenen waschen.

Die Super-Schnellwaschstrasse

garantiert für einwandfreies, sauberes Waschen und Trocknen in nur wenigen Minuten.

Und während dieser Zeit geniessen Sie einen feinen Kaffee in unserer gemütlichen Kaffeebar.

Unsere Super-Schnellwaschstrasse und der Werkstatt-Pannendienst sind auch samstags von 7.30 bis 12.00 Uhr in Betrieb.

Gebr. Hänni AG Auto-Center Urtenen

Telephon 031 85 04 55



**Foto + Kino
Spezialgeschäft**

BERN, Kasinoplatz 8

**SAC-Mitglieder,
berücksichtigt
bitte unsere
Inserenten in den
Clubnachrichten!**

*Fahre vorsichtig - sei auf der Hut
lerne bei Racine - dann fährst Du gut*

Autofahrschule René Racine, Münchenbuchsee und Bern Tel. 86 04 64

Für alles Elektrische

MARGGI & CO

Bern + Köniz

Elektronunternehmen

Telephon 031-22 35 22

